

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **72 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

geworden ist er einem grossen Leserkreis durch seine zahlreichen Publikationen, nicht zuletzt durch seine Ausstellungsberichte und Bildbeschreibungen in der «*Neue Zürcher Zeitung*». Weit aus die meisten der in der vorliegenden Sammlung vereinigten 32 Aufsätze sind in den letzten zehn Jahren in diesem Blatt zuerst veröffentlicht worden, und die meisten beziehen sich auf grosse Ausstellungen in Italien und Frankreich. «*Im Bann der Bilder*» hat Emil Maurer als Titel für seine Sammlung gewählt und damit wohl zum Ausdruck gebracht, dass ein Angerührt- und Betroffensein die Voraussetzung auch der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Malerei ist. Er spricht vom «anschaulichen Denken», vielleicht aus der Erfahrung heraus, dass die bildende Kunst zuerst und vor allem mit Augen wahrzunehmen ist. «*Comment parler peinture?*» Die Frage Valéry's weist auf ein grundsätzliches Problem, und Emil Maurer selbst sagt es im Vorwort so: «*Originale sind immer irritierend, am meisten für die Kunstgeschichte, die zu viel zu früh vorausweiss.*» Vor den Bildern, deren Irritation er sich aussetzt, sind seine Aufsätze entstanden (*Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 1992*).

### Kirchen ohne Dichter?

Hans Bänziger, emeritierter Professor der Germanistik, befasst sich in seinem arbeitsreichen Ruhestand mit dem Verhältnis von Literatur und institutionalisierter Religion. Ein Ergebnis dieser Studien liegt jetzt vor im ersten Band des Werks «*Kirchen ohne Dichter?*». Er ist der deutschsprachigen Literatur der Neuzeit gewidmet und geht der Fragestellung in historisch-geographischen Beispielen nach. Denn den Schriftstel-

lern sind ja im allgemeinen die liturgischen Elemente der Religion fremd, jedoch nicht in allen Ländern in gleichem Masse. Drei grosse Kapitel bilden den Kern des Buches, das eine von Gellert bis Eichendorff führend, das zweite von Stifter bis Raabe und das dritte von Hauptmann bis Bernhard. Ein Ausblick in den romanischen und angelsächsischen Literaturraum beschliesst das Buch; sein Verfasser fasst seine Ergebnisse im Rückblick dahin zusammen, dass der Widerstand gegenüber dem Institutionellen und Kultischen der christlichen Religion bei sehr verschiedenartig veranlagten Repräsentanten der Weltliteratur zu beachten ist. Die Gründe für diese «Weigerung», die besonders die bedeutenden und überragenden Autoren kennzeichnet, sind vielgestaltig, haben aber gemeinsam die Abneigung gegen alles Institutionelle, die Hinwendung zum Unwägbar. Bänziger: «Die Literatur eines Volkes ist ein Spiegel seiner Seele, seiner Leid- und Freuderfahrungen, nur selten, und dann nebenbei, ein Spiegel seiner praktischen Errungenschaften. Man müsste also wohl im Ernst fragen, ob die Kirche je mit der «Seele eines Volkes» vieles gemeinsam hatte» (*Francke Verlag, Bern 1992*).



# CADMOS

NOUVELLE REVUE EUROPÉENNE

## QUEL AVENIR POUR L'EUROPE? LE FÉDÉRALISME RÉACTUALISÉ

Introduction.....	7
<i>Gérard de Puymège</i>	
Denis de Rougemont, la Suisse et l'Europe.....	9
<i>Jean-Pascal Delamuraz</i>	
La construction de l'Europe fédéraliste vue de l'Allemagne .....	17
<i>Lothar Ruehl</i>	
L'Europe unie: Comment assurer des rapports équilibrés entre l'Est et l'Ouest .....	31
<i>Sergio Romano</i>	
Le Fédéralisme à l'échelle européenne .....	45
<i>Alexandr Ort</i>	
La coopération culturelle européenne, enjeux et perspectives .....	63
<i>Raymond Weber</i>	
Chronique: L'essor de l'Europe aux XV <sup>e</sup> et XVI <sup>e</sup> siècles Les grandes découvertes et la formation d'une civilisation plurale .....	89
<i>Vitorino Magalhaes Godinho</i>	
Chronique du Centre: l'Europe vue de la périphérie .....	127
<i>Claude Hässig</i>	
Chronique de la presse et des livres.....	133
<i>Yves Fricker</i>	

Abonnement ordinaire (4 numéros)

SFr. 65.–

Abonnement de soutien

SFr. 250.–

Les abonnements peuvent être payés:

En Suisse: au compte de chèques postaux 12-12195-6, Genève

A l'étranger: par chèque ou versement bancaire à l'Union de Banques  
Suisse, Genève, compte No 788.634.00 Y

En France: par virement bancaire, ou mandat postal international au  
compte de chèques postaux 12-12195-6, Genève

Rédaction et administration:

Villa Moynier, 122, rue de Lausanne

CH-1202 Genève

Téléphone (022) 732 28 03 – Fax (022) 738 40 12